Deutsche Esperanto-Bibliothek Aalen

Geschäftsbericht über das Jahr 2010

Esperanto-Gruppe Aalen ersetzt 2 Planstellen

Aalen • „Wie erging es unserer Deutschen Esperanto-Bibliothek im 102. Jahr ihres Bestehens?" – Hier die wesentlichen Antworten als Auszug aus dem aktuellen Geschäftsbericht 2010: viel Arbeit und kein Ende in Sicht

...

Aber damit muss man rechnen, wenn man mit dem Buchmarkt zu tun hat, auch in Esperantujo!

Die Deutsche Esperanto-Bibliothek befindet sich ja seit 1989 als Dauerleihgabe im Haus der Stadtbibliothek Aalen und wird seither durch die Mitglieder der Esperanto-Gruppe Aalen betreut.

Einen Katalog gibt es nur noch in elektronischer Form, getrennt nach „Büchern" und „Periodika". In Papierform wäre er kaum noch zu handhaben (was streng genommen nur für den Hauptbestand „Bücher" der Bibliothek gilt, also für kleine Broschüren über Bücher bis zum Tonmaterial und sonstigen bibliografischen Einheiten).

Ende des Jahres 2010 ist endlich das lang erwartete Lebenswerk von Dr. Árpád Máthé in gedruckter Form erschienen. In ihm sind auch unsere Periodika-Bestände verzeichnet; denn wir hatten Mitte des Jahres 2007 den gesamten Datenbestand unserer Periodika Herrn Dr. Árpád Máthé überlassen, der in Fortführung des Takács-Werkes eine neue, möglichst komplette Gesamtausgabe aller Esperanto-Periodika vorbereitete: lang erwartet und nun endlich gedruckt! Immer noch im Einsatz ist unser „uraltes" Recherchesystem LARS, das uns auch im Vorjahr nicht im Stich ließ – ohne Lars wären bei uns Erfassung oder gar Recherche in den Beständen kaum realisierbar. Was zusätzlich nötig wäre: ein zeitgemäßer sog. OPAC. Das ist ein öffentlich zugänglicher (im Idealfall per Internetz) digitaler Bibliothekskatalog.

Und gerade da gibt es erfreulicherweise gute Nachricht; denn ein Nachfolgesystem ist bereits projektiert. Marek Blahuš traf sich am Rande der FAME-Preisverleihung mit uns, konkretisierte seine Ideen, die er im Kern bereits 2007 beim Wiener Kolloquium (Planlingvaj bibliotekoj kaj novaj teknologioj – Aktoj de la kolokvo en Vieno ...) vorgelegt hatte und versprach uns ein direkt an unsere Bedürfnisse angepasstes neues System, das uns dann auch einen OPAC bietet.

Marek studiert Informatik in Brünn, ist Stipendiat von Erasmus (derzeit in Nancy), Mitglied in der Gesellschaft für Interlinguistik (GIL) und hat bereits eine stattliche Liste wissenschaftlicher und anderer Publikationen vorzuweisen.

Unser Gesamtbestand von ca. 45.049 bibliografischen Einheiten teilt sich auf in 22.579 Dokumente (Buchtitel) im Buchkatalog und 2.425 verschiedene Titel im Periodikakatalog. Der Periodika-Bestand weist über 7.534 komplette Jahrgangsbände zuzüglich 1.956 doppelter Exemplare auf (darüber hinaus gibt es auch 797 dritte komplette Jahrgangsbände, die aber aufgrund immer drängender werdender Raumnot für Tausch oder Verkauf vorgesehen sind). Die Zahl loser Einzelhefte kann man nur abschätzen; sie müsste inzwischen bei mehr als 31.000 losen Einheiten liegen.

Bedeutende Zuwächse erhielt unsere Bibliothek auch im Vorjahr durch hochherzige Schenkungen: Ulrich Becker, Dr. Detlev Blanke, Dr. Werner Bormann, Gunnar Fischer, der Förderverein „Lexicon silvestre", Dr. Ulrich Lins, Hans Jörg Kindler (Trixini), Thomas Kolb, Utho Maier, Dr. Árpád Máthé, Willy Nüesch, Miloslav Šváček, Horst Vogt. Besonders die Schenkung von Dr. Lins hat unseren Bestand an „Japanica" wieder erheblich ergänzt.

Hervorzuheben ist, dass wir bei Schenkungen immer wieder positive Überraschungen erleben: so erhielt auch unsere Raritäten-Abteilung einen Zuwachs; eine weitere Überrschung kam gegen Jahresende in Form eines echt schwer gewichtigen Bandes, der Máthéschen Periodika-Bibliografie.

Erreichbar sind wir über die Adresse esperanto-bibliothek@gmx.net, bzw. bei Anfragen in Esperanto auch über bibaa@uea.org; inzwischen ist auch die Adresse gebaa@uea.org für Nachrichten und Briefe in Deutsch oder anderen Sprachen verfügbar.

Die Arbeits- und Personallage (wie sich unsere Benutzungsordnung ausdrückt) ist in der Regel sehr angespannt, da wir nur mit ehrenamtlichen Kräften arbeiten. Dennoch bemühen wir uns, keine der Benutzeranfragen unbeantwortet zu lassen; Beispiele (anonymisiert) waren: Prince of Asturias Professor of Spanish Studies (Georgetown University in Washington, DC), Nordamerikanische Hymnus-Gesellschaft, Esperanto in Konstanz. Bei Nachfrage nach Titeln aus

dem Altbestand, die ja gemäß Benutzungsordnung Präsenzbestand sind und nur im Ausnahmefall verliehen werden dürfen, versuchen wir, diese in digitalisierter Form anzubieten. Dies ist in einigen Fällen bereits erfolgt; doch müssen wir dabei Kollisionen mit dem Urheberrecht aus dem Weg gehen.

Die unter Adolf Burkhardt ganz aktive Tauschpraxis mit Esperanto-Bibliotheken Europas erfuhr schon im Vorjahr eine erfreuliche Wiederbelebung durch die Initative Roland Rotsaerts, der als externer Mitarbeiter der belgischen Bibliothek der Vanbiervliet-Stiftung diesen Vorstoß unternommen hatte. Dies ist ein Schritt, der einerseits zusätzlichen Arbeitsaufwand mit sich bringt, andererseits unsere knappen Erwerbungsmittel schonen hilft.

Vielfältige Besuche von Interessenten runden die tägliche Arbeit ein wenig ab und unterstreichen den Wert der Sammlung. Prof. Tacuo Huĝimoto aus Kioto, ein alter Freund unserer Bibliothek („sinjoro fenestro" de Ludovikito), besuchte uns um die Jahreswende zusammen mit seiner Gattin.

Aleksandr Korĵenkov aus Königsberg nutzte seine Reise zur FAME-Preisverleihung, um sich ausgiebig in „die Schätze unserer Sammlung zu vertiefen", wie es der international anerkannte Zamenhofologe selbst ausdrückte. Dass wir bei dieser Gelegenheit für einen sehr geringen Gegenwert unseren Bestand an anderweitig kaum noch erhältlichen Samisdat-Werken ergänzen konnten, liegt auf der Hand – Aleksandr sah es als eine Ehre an, uns wichtige Stücke zu beschaffen und zu überlassen.

Zuletzt noch ein wenig Statistik: Im Laufe des Jahres 2010 wendeten Mitglieder der Esperanto-Gruppe Aalen für die Bibliothek insgesamt 3.321 Arbeitsstunden auf. Damit ersetzte die Esperanto-Gruppe Aalen 2 Planstellen. Diese ehrenamtliche Arbeitsleistung erbrachte so der öffentlichen Hand, in deren Nutznießung die Deutsche Esperanto-Bibliothek Aalen vertraglich steht, eine Ersparnis eigener Aufwendungen in Höhe von immerhin 163.134 €. Diese Feststellung eines fiktiven Betrags basiert auf der bis Jahresende gültigen „VwV-Kostenfestlegung".

Weitere Statistikzahlen mit Quellenangaben zu dieser Vorschrift findet der interessierte Leser auf unserer Seite im Internetz: *www.esperanto-bibliothek.gmxhome.de/novajxoj/g_ber_10.htm#statistik*.

Bleibt hier nur noch zu unterstreichen, dass unsere Bibliothek eine ernst zu nehmende Sammlung in Europa darstellt – und diese Einschätzung ist nicht übertrieben, da unser Bestand inzwischen größer sein dürfte als der der renommierten Rotterdamer Biblioteko Hodler, jedoch etwas kleiner als der der Sammlung in Wien; und ob die außereuropäischen großen Bibliotheken wie die Library of Congress Esperantobestände in einem vergleichbaren Umfang nachweisen können, wurde noch nicht ausgelotet. Jedenfalls kann unsere bedeutende Sammlung nicht ohne ausreichende Ausstattung ihres Erwerbungsetats weiter florieren.

So sind wir neben den Zuschüssen der Stadt Aalen und des D.E.B. unbedingt auch auf großherzige Sponsoren, Mäzene und Spender angewiesen und werden das an dieser Stelle noch thematisieren müssen.

Utho Maier

Aleksander Korĵenkov „fosas" en la trezorujo de la biblioteko.